

WAS VERBIRGT SICH IM SCHATTEN?

von Daniel Lovat Clark

Ich war bereits seit einigen Zyklen als Geschichtenfinderin, Entdeckerin von Wahrheit, ja einige würden sagen „Spionin“, aktiv, als ich eine faszinierende Einladung erhielt. Sie wurde von Feen an meinen Baum in Spinnenweben-Hain geliefert, ein einfaches Stück Papier und ein großes Paket. Das Papier schien anfangs unbeschriftet zu sein, aber sobald ich es in die Dunkelheit in meinem aufgeräumten kleinen Haus brachte, flammten darauf Buchstaben auf.

„Sie sind herzlich eingeladen“, hieß es dort, „zu einer exklusiven Veranstaltung im Dämmerlaufer-Casino. Möge das Glück Sie begünstigen.“ Datum, Uhrzeit und Adresse waren unten geschrieben, zusammen mit einem Symbol, drei Punkten in einer Art Dreiecksform.

Ich hatte Gerüchte über die Fraktion Schatten gehört, wusste aber nichts Bestimmtes über sie. Die meisten ihrer Mitglieder gehörten einem Stamm von dunkelhäutigen Elfen namens Svarr an. Man sagte, sie seien Diebe, Attentäter, Räuber ... und Spione. Könnte dies eine Art professionelle Höflichkeit sein, eine Anerkennung von einem Befreier von Geheimnissen an einen anderen? Oder sogar ein Rekrutierungsversuch? (Ich schmeichelte mir vielleicht mehr als nötig mit dieser speziellen Theorie und stellte mir vor, dass meine „Spionage“ von so hohem Kaliber war, dass sie eine solche Aufmerksamkeit rechtfertigte.) Dieses Dämmerlaufer-Casino war mit ihrem Emblem gekennzeichnet, und ich war fasziniert. War das endlich meine Chance zu erfahren, was die Schatten motiviere?

Ich brachte die Feen dazu, das Paket für mich zu öffnen. Es enthielt einen Stapel verschieden wertiger Holzmünzen, die alle mit dem knorrigem Baum-Emblem des Dämmerlaufer-Casinos gekennzeichnet waren. Spiel-Chips.

„Nun gut“, sagte ich zu den Feen. „Ich werde da sein.“



Das Casino befand sich in den Wurzeln eines großen Himmelstreicherbaums unweit von Spinnenweben-Hain. Seitdem letzten Mal, als ich durch diese Gegend gefahren war, vor weniger als einen Zyklus, war eine ganze Svarr-Gemeinschaft in diesem Gebiet entstanden, was ich für ein ziemliches Wunder hielt. Die Fenster des Dämmerlaufer-Casinos strahlten in den Schatten unter den Bäumen mit freundlichem goldenem Licht, und die anderen Elfengebäude gruppierten sich entlang der Rinde oder gepflasterter Wege in alle Richtungen.

Als ich reinkam, stellte ich fest, dass das Dämmerlaufer eine düstere, laute Taverne mit vielen Tischen zum Spielen war. Die Wände waren hastig zusammengebaut, der Boden nichts weiter als ein schmutziger Teppich auf nackter Erde, und keine zwei Stühle passten zusammen, auch nicht die Tische, um die sie sich herum gruppierten. Jedes Stück Technologie, das ich sah, schien von einem anderen Stamm oder einer anderen Stadt aus dem ganzen Schmelztiegel gesammelt worden



zu sein. Alle wurden von den Elfen umfassend neu verwendet. Ich sah einen Brobnar-Schweißbrenner, der als Laterne verwendet wurde, einen Mars-Blaster, der anscheinend Getränke mischte und einen logotarianischen Roboter, der direkt in einen Tisch eingebaut war und dessen viele Arme ihn zu einem engagierten Kartengeber machten. Die überall herumflatternden Feen waren eigentlich die Schöpfungen der Architekten, meist auf dieser oder jener unergründlichen Mission im wilden Teil der Welt. Aber hier lieferten sie Getränke und trugen Geld zu und von den Kunden.

Eine kam direkt auf mich zu und begleitete mich zu einem „privaten Tisch“, an dem eine Gruppe von Svarr-Elfen, ein Goblin und ein kleiner Roboter Karten spielten. Der größte Elf, zumindest vom Umfang her, schien der Wirt oder möglicherweise der Chef aller anderen zu sein. Als mein Feenfürer mich an den Rand des Tisches brachte und meine Chips wie Wälle vor mir auftürmte, brachte dieser Elf das Geplapper der Anwesenden zum Verstummen.

„Nun, wenn das nicht Inka die Spinne ist, nicht war“, kicherte er. „Willkommen in meinem Etablissement. Ich bin der Alte Bruno.“ Er machte sich nicht die Mühe, den Rest des Tisches vorzustellen.

Ich dankte ihm für seine Gastfreundschaft. „Ich war noch nie in einem Schatten-Casino“, sagte ich. „Ich bin gespannt, mehr über Sie und Ihre Gesellschaft zu erfahren.“

„Was ist ein Schatten?“ fragte ein Elf unschuldig.

„Nie von ihm gehört“, sagte ein anderer.

„Ehrlich, wir waren die ganze Zeit hier“, zwitscherte ein Dritter.

„Du willst mehr über uns erfahren, über die Svarr? Du solltest besser ein paar Runden spielen“, kicherte der Alte Bruno. Er mischte und fing an, die Karten auszuteilen und erklärte die spezifischen Regeln am Tisch (das Spiel hatte unzählige lokale Variationen). Ich schob meinen Einsatz in den Topf und untersuchte die Karten, die eine Fee netterweise in ein Gestell vor mir steckte – jede Karte war ein wenig größer als mein Panzer.

Meine Karten waren bescheiden, und ich wettete bescheiden in der Runde während die Gespräche am Tisch weitergingen. „Nun, ich sage nicht, dass die Schatten irgendetwas mit mir und den meinen zu tun hätten“, sagte der Alte Bruno.

„Das stimmt“, bestätigte einer am Tisch und warf eine Münze in den Topf.

„Aber ich habe gehört, was ich gehört habe, nicht wahr, und sie sind ein Märchen mit einem Körnchen Wahrheit.“ Der Alte Bruno gewann diese erste Runde und sammelte die Chips vor ihm mit einem Grinsen ein. „Die Svarr bevorzugen die Schatten und die Schatten die Svarr. Es ist schwer, klein zu sein, das steht fest. Nicht, dass ich dir das sagen müsste, oder?“ Bruno kicherte, als er dem Elfen zu seiner Rechten das gemischte Deck zum Abheben gab und dann die nächste Hand austeilte.

„Also sind die Schatten, was? Eine Art Überlebensmechanismus? Verteidiger der Svarr?“ Meine Karten waren in dieser Runde besser, und ich setzte aggressiver.

„Nein, so ist das nicht.“ Der Alte Bruno schüttelte den Kopf und passte. „Schatten ist und ist nicht. Schatten ist kein Ort, kein Volk, kein Ding.“

„Es ist wie das Spiel, nicht wahr?“, setzte einer der anderen Elfen ein.

„Wie das Spiel“, sagte der Alte Bruno nachdenklich. „Aye, das kommt hin.“

Ich gewann die Partie und es war eine ziemlich schwierige Aufgabe, alle meine Chips wieder auf meine Seite des Tisches zu bringen selbst mit Hilfe von Feen. Aber schließlich schaffte ich es. „Wie das?“ fragte ich, auf meinem Chipstapel hockend. Meine freundliche Fee setzte hilfreicher Weise für mich.

Bruno grübelte während er austeilte. „Das Spiel ist der Bluff. Die Irreführung. Das Spiel ist, zu wissen, was man weiß und zu sehen, was man sieht, und dem Glück für den Rest zu vertrauen.“

Meine Karten waren mittelmäßig und ich passte. Sobald ich aus der Runde ausgeschieden war, wandte sich Bruno von mir ab und dem Rest des Tisches zu, lachte mit seinen Freunden und Gästen und

führte seine Rede nicht weiter aus. Die Botschaft erschien mir klar: Wenn du reden willst, spielst du.

Bei der nächsten Partie setzte ich und blieb drin, obwohl meine Karten schlecht waren. Ich versuchte, Bruno weiter zu seinem Thema zu befragen. „Also ist Schatten nur ein Spiel?“

„Nein. Es ist so.“ Er hielt inne und studierte seine Karten, und seine Augen wanderten woanders hin. „Der erste Dieb, ok? Als die Völker gerade erst in die Welt kamen – unsere ursprüngliche Welt, natürlich nicht der Schmelzriegel – und im Dunkeln litten, blickten sie auf und sahen, dass Licht und Hitze am Himmel über ihnen lagen und in den Sternen tanzten. Aber es wurde von ihnen fern gehalten, zu Unrecht. Also, was hat der erste Dieb getan?“

„Er hat es geklaut, Chef!“

„Der erste Dieb machte sich einen Umhang aus Sternenlicht und kletterte auf den höchsten Baum und schlich sich in den Himmel, wo die Götter wohnen. Und als er dort ankam, stibitzte er das Feuer direkt unter ihren Nasen weg und brachte es zu den Völkern zurück, damit sie all das Licht und die Wärme haben konnten, die sie wollten.“ Der Alte Bruno grinste, dann blickte er auf seine Karten und warf ein Paar Chips in die Mitte. „Ich erhöhe.“

Ich schob meine Chips dazu, um seinen Einsatz zu halten. „Also, Schatten sind Diebe?“

„Nah, nah, nah“, sagte der Alte Bruno. „Du denkst immer noch an Schatten als Personen. Schatten sieht, was getan werden muss und tut es. Nimmt sich, was man nehmen kann, und verschwindet wieder, und lässt alle ratlos zurück.“

Meine Karten waren schrecklich und Bruno gewann diese Runde, kicherte vor sich hin und sammelte den Stapel Münzen auf. Während er mischte und wieder austeilte, versuchte ich eine andere Frage.

„Also, wenn die Schatten dieses Spiel spielen würden, wie würden sie es dann spielen?“ Der Alte Bruno runzelte die Stirn, und ich erkannte meinen Fehler: „Schatten als Personen anzusehen“. Ich versuchte es noch einmal. „Auf welche Art und Weise würde Schatten dieses Spiel spielen?“

„Das ganze Spiel ist Schatten“, sagte Bruno. „Es ist der Bluff, oder? Irreführung. Diese Spannung, mehr zu wissen, aber nicht genug, ja?“

„Nicht alles“, stimmte ein Elf zu.

„Man muss vertrauen“, sagte ein anderer.

„Und wenn alles zusammenbricht, geht es zurück in die Schatten und man versucht es noch einmal, verstehst du? Runde auf Runde.“

„Ich verstehe“, log ich. Meine neuen Karten waren ausgezeichnet. Ich machte einen bescheidenen Einsatz und dachte darüber nach, was der Alte Bruno gesagt hatte. „Als der erste Dieb das Feuer stahl, hat er betrogen? Ein Gesetz gebrochen?“

„Das hängt alles davon ab, wen man fragt“, sagte der Alte Bruno. Er schob mehr Münzen in die Mitte. „Ich erhöhe. Die Götter, waren wütend, aber sie konnten ihn nicht finden, weil der erste Dieb kurz zuvor seinen



eigenen Namen gestohlen hatte. Als sie zu den Völkern kamen, fragten sie: ‚Wer ist unter euch, der euch das Feuer gegeben hat?‘ Und die Leute zuckten einfach mit den Schultern. ‚Es war Niemand‘, sagten sie.“

„Es klingt, als wäre damit alles in Ordnung gewesen“, sagte ich und schob zusätzliche Münzen in die Mitte. „Abgesehen von den Göttern, meine ich. Ich erhöhe.“

„Die Götter waren nicht begierig darauf, durch einen solchen Trick betrogen zu werden“, stimmte der Alte Bruno zu und legte noch mehr Chips in die Mitte. „Also brachten sie viele Prüfungen und Plagen über die Völker, bis sie nachgeben und den ersten Dieb verraten würden.“

„Meine Güte!“ sagte ich. „Und das ist eine Heldenfigur für dein Volk?“

Old Bruno lachte. „Vielleicht war er es, vielleicht auch nicht. Er war der erste Dieb, nicht wahr? Die Leute waren auch ziemlich wütend, denn sie waren ebenfalls betrogen worden.“ Er schob den Rest seiner Münzen in die Mitte. „All-in.“

Ich war gefangen. Bruno hatte mehr Geld in seinem Stapel als ich in meinem, also war der einzige Weg, in der Runde zu bleiben, ebenfalls All-in zu gehen, wodurch die Regeln die Differenz ausgleichen würden. Der alte Elf war mit der Geschichte gerade an dem Punkt, den ich hören musste. Aber ich war auch nicht so naiv, zu denken, dass das Spiel fair war. Es wäre ein Leichtes für die Fee, die meine Karten für mich handhabte, Bruno mein Blatt mit einem Dutzend verschiedenen Mitteln mitteilen, und Bruno hatte mir quasi in Gesicht gesagt, dass die Schatten betrügen nicht als unehrlich ansahen. Wenn ich mit Brunos Einsatz mitginge, wäre das Spiel wahrscheinlich vorbei und ich hätte kein Geld mehr übrig.

Aber andererseits war es nicht mein Geld; es war in erster Linie das von Bruno, ein Geschenk, um mich in sein Casino zu locken. Ich tippte meinen Stapel Chips mit einem Bein an. „Ok“, sagte ich. „All-in.“

„Siehst du, Schatten ist nicht nur dieses Spiel. Es ist jedes Spiel, jeder Betrug, jeder Haken, jedes Gimmick. Kennst du Finde die Dame? Das Hütchenspiel?“ Ich bejahte mit einer vagen Bewegung meiner vorderen Beine. „Das ist auch Schatten.“ Bruno kicherte und legte eine perfekte Hand hin, unschlagbar. Meine eigenen ausgezeichneten Karten wurden einfach übertrumpft. „Schau, der erste Dieb hat das Feuer nicht mit dem Svarr geteilt, nicht am Anfang. Zuerst teilte er es mit – nun ja, es spielt keine Rolle. Und die Götter, sie kamen zu diesen Leuten hinab und waren wütend. Und als die Svarr anfangen Feuer zu benutzen, nun ja, ‚wir haben es gekriegt‘, und das war’s. Ein ziemlicher Schurke, der erste Dieb.“

„Wer-ist-da“, seufzte ein Elf.

„Mondflucher“, nickte ein anderer.

„Dämmerlaufer“, prostete ein Dritter und erhob sein Glas.

Sie tranken alle, und ich hatte nach nur wenigen Stunden Spiel keine Chips mehr. Alle Elfen schienen in einer feierlichen Stimmung zu sein, als ob der Gewinn meines Geldes eine Meisterleistung eines ausgeklügelten Plans wäre. Bei dem Anblick sträubten sich mir die Haare – nicht, weil sie mein Geld gestohlen hatten, denn das hatten sie nicht. Aber dass sie zu denken schienen, dass ich so leicht getäuscht wurde. Ich wollte sie anschreien: „Ihr habt mich nicht ausgetrickst! Ich wusste, dass ihr mich um das Geld betrügt, und ich spielte trotzdem, weil ich eure Geschichten hören wollte! Ich bin diejenige, die hier gewonnen hat!“ Aber ich behielt meine Empörung für mich.

Der Alte Bruno warf mir eine Münze zu, als ich zur Tür hinausging. „Gib nicht alles sofort aus“, lachte er, aber natürlich habe ich es sofort ausgegeben, um den Transport zurück zu meinem Haus zu bezahlen.

Und als ich dort ankam, entdeckte ich, dass ich doch betrogen worden war. Jede Schublade, jedes Regal in meinem kleinen Haus war umgedreht und ausgeleert worden. Tintenspritzer waren überall, und die winzigen runden Fußspuren von Feen. Jemand hatte die letzten Stunden damit verbracht – Stunden, von denen sie wussten, dass ich nicht nach Hause gehen würde – mein Versteck von oben bis unten zu durchsuchen und anscheinend jedes einzelne Stück Schrift zu kopieren, das ich je geschrieben hatte.

Und das, so wusste ich, so erkannte ich und fühlte es auf meinem ganzen Panzer ... das war Schatten.